

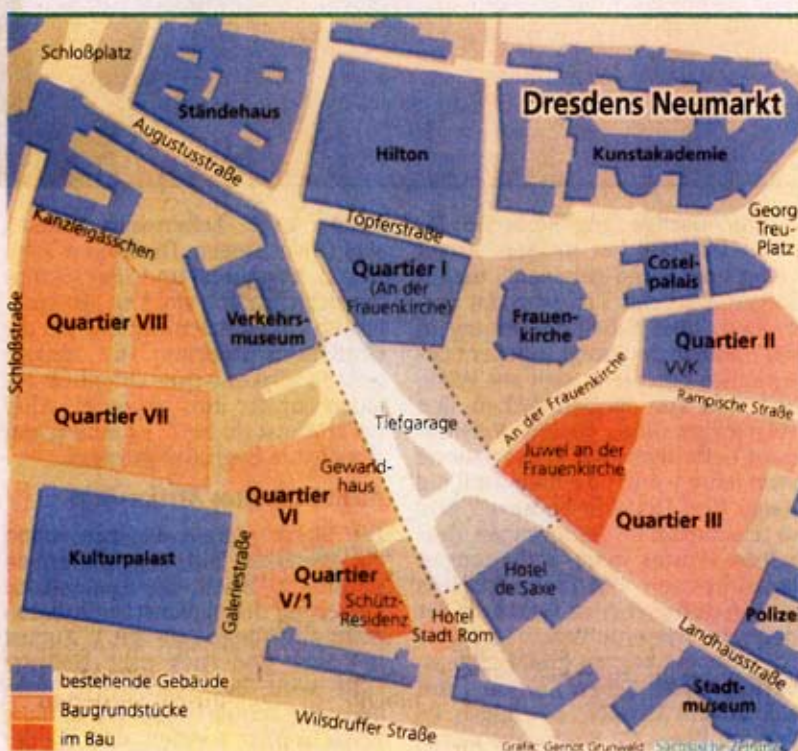
Start für neue Neumarkthäuser

Für das neue „Juwel an der Frauenkirche“ wurde am Freitag der Grundstein gelegt. 34 Wohnungen, Läden, Cafés, Büros und Arztpraxen entstehen.

■ Petra-Alexandra Buhl

Am Anfang stand die Frauenkirche als überwältigender Solitär alleine auf dem Neumarkt. Nun wird es langsam eng: Die Baywobau bebaut mit dem „Juwel an der Frauenkirche“ die Südostecke des Neumarktes. Eberhard Burger, Geschäftsführer der Stiftung Frauenkirche hat schon viele Bedenken zur Bebauung des Neumarktes gehört. Doch er sagt: „Jeder Edelstein wird durch eine entsprechende Fassung nur noch wertvoller.“ Die Frauenkirche sei die Nachbarin der sie umgebenden rühmte, die Vielbesuchte“. Im Bunde mit den Häusern um sie herum bilde sie das Herz und die Seele Dresdens. Der Neumarkt sei der Platz in Dresden, an dem die Superlative vergeben werden – weshalb also das Quartier II nicht einfach „Juwel an der Frauenkirche“ nennen?

Der Baywobau-Geschäftsführer Berndt Dietze räumte bei der Grundsteinlegung am Freitag ein, dass dieser Name mit Blick auf die Baugrube noch etwas vermessen klinge. In einem Jahr allerdings sehe das ganz anders aus: Im Mai 2008 sollen die fünf Gebäude fertig sein. 34 Wohnungen entstehen, Läden Cafés und Restaurants, Arztpraxen. Drei Viertel der Gesamtfläche seien bereits vermietet. Dies hänge vermutlich auch mit den Preisen zusammen: Die Zwei- bis Sechs-Zimmer-Wohnungen würden zu einem Preis angeboten, der mehrheitlich unter zehn Euro pro Quadratmeter liege. Vier der fünf Häuser sind ab dem 1. Obergeschoss vorrangig für Wohnungen reserviert.



Genau deshalb werde es in diesen Häusern auch zu später Abendstunde noch Leben geben, sagte Sachsens Innenminister Albrecht Buttolo (CDU). Dafür habe sich dann auch der lange dauernde Fassadenstreit sowie die Neugestaltung zweier Fassaden gelohnt. Nun herrsche ein ausgewogenes Verhältnis zwischen moderner Architektur und historisierenden Fassaden, sagte Buttolo.

Für Wirtschaftsbürgermeister Dirk Hilbert (FDP) ist das „Juwel an der Frauenkirche“ ein „Zeichen dafür, dass Dresden boomt und Urbanität zurückgewinnt.“ Die Kriegswunden würden geschlossen und der Neumarkt werde ins Herz Dresdens zurückgeholt. In den schwierigen Anfangszeiten am Neumarkt sei es sehr schwer gewesen, Investoren von diesem Standort zu überzeugen. Die Baywobau aber sei stets hartnäckig geblieben. Die Firma, die dieser Tage auch ihr 40-jähriges Jubiläum feiert, hat auch das Hotel de Saxe und die öffentliche Tiefgarage am Neumarkt gebaut.